

1916
1923
Vom Herzogtum zum Freistaat
BRAUNSCHWEIGS WEG
IN DIE DEMOKRATIE

ZERRISSENE ZEITEN

KRIEG.
REVOLUTION.
UND DANN?

BRAUNSCHWEIG
1916 – 1923



Hermann Siedentop
(Braunschweig 1864 – 1943 Braunschweig)
Gipsmodell für Soldatenstandbild auf der Fallersleber-Tor-Brücke, 1904
Städtisches Museum Braunschweig
[In der Ausstellungsinszenierung ein Sinnbild für das zerstörte Herzogtum]

Delegation des Arbeiter- und Soldatenrates vor dem Braunschweiger Schloss bei der Abdankung des Herzogs am 8.11.1918
Fotografie
Stadtarchiv Braunschweig H XVI: H I 1918



STÄDTISCHES MUSEUM BRAUNSCHWEIG

HAUS AM LÖWENWALL

Steintorwall 14
38100 Braunschweig

Telefon: 0531. 470 4521
staedtisches.museum@braunschweig.de
www.braunschweig.de/museum

Öffnungszeiten

Di – So, Feiertage: 10 – 17 Uhr
geschl.: 24. | 25. | 31.12.2018 und 1.1.2019

Eintritt

regulär 5,00 Euro | ermäßigt 2,50 Euro
Kinder und Jugendliche 6 bis 16 Jahre 2,00 Euro
Schulklassen und Kinder bis 6 Jahre freier Eintritt

Das Städtische Museum | Haus am Löwenwall
ist uneingeschränkt barrierefrei.



Die rote Fahne vom Schloss wird durch Regierungstruppen verbrannt. 1919

Die rote Fahne vom Schloss wird durch Regierungstruppen verbrannt.
Braunschweig, April 1919
Stadtarchiv Braunschweig,
Sign. H XVI: H I 1919 F2

Die Ausstellung „ZERRISSENE ZEITEN – KRIEG. REVOLUTION. UND DANN? BRAUNSCHWEIG 1916 – 1923“ umreißt die gesellschaftspolitische Stunde Null nach dem verheerenden Ersten Weltkrieg. In Braunschweig wie im gesamten Deutschen Reich besiegelte die Novemberrevolution das Ende einer aristokratisch regierten Gesellschaft, die bei allen autoritären Zügen eine gesellschaftliche Stabilität vorgegeben hatte. Mit der Revolution entstand ein Moment offener Geschichte. Rechte wie linke Gruppierungen mühten sich, die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg in ihrem Sinne einzusetzen und politische Freiräume zu nutzen. Die politischen „Grabenkämpfe“ erzeugten eine zerrissene Gesellschaft in einer durch historische Brüche geprägten Zeit. Leitmotive der Ausstellung sind diese Risse, Paradoxien und Widersprüchlichkeiten. Themen sind neben der Revolution die demokratischen Wahlen, die politische Verwertung von Kriegserinnerung, die Gegenrevolution, die neue Rolle der Frau, Kunst, Architektur und Bildungspolitik der frühen Weimarer Republik.

Die Ausstellung ist vom 4. Oktober 2018 bis 20. Januar 2019 im Haus am Löwenwall zu sehen.

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung

SONNTAGS 15:00 UHR (AUSSER 14.10. | 28.10. | 23.12. | 30.12.2018)

Im Eintrittspreis enthalten

Individuelle Buchung für Gruppen auf Anfrage

FR 12.10. UND FR 14.12.2018 | JEWEILS 15:00–17:00 UHR
Politischer Stadtrundgang: Frauen in die Politik!
 mit Dr. Christina Axmann

Nach einer Kurzführung durch die Ausstellung mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Frauenwahlrecht“ haben Sie im Neuen Rathaus die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulisse der neogotischen Fassade zu werfen und mit Braunschweiger Politikerinnen über ihre Wege in die Politik zu sprechen.

Kosten: 10 Euro

Anmeldung bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn unter 0531. 470 4504

oder martin.baumgart@braunschweig.de

Treffpunkt: Kasse, Städtisches Museum Braunschweig

SO 28.10.2018 | 14:00–16:30 UHR

Orte im Wandel der Zeit

Radtour zu den Originalschauplätzen der Revolution von 1918
 mit Dr. Christina Axmann

Auf einer Entdeckungsreise und Spurensuche werden die Ereignisse von 1918/19 an den Originalschauplätzen sichtbar gemacht und der Frage nachgespürt, was Erinnerungskultur hier bedeutet. Erklärungen machen den Alltag und die Aktivitäten von Frauen und Männern in der Revolutionszeit an Ort und Stelle sichtbar.

Kosten: 12 Euro

Anmeldung bis 19.10.2018 unter: 0531. 470 4504

oder martin.baumgart@braunschweig.de

Treffpunkt: Kasse, Städtisches Museum Braunschweig

MI 31.10.2018 | 19:00 UHR

Bild und Botschaft: Im Dialog

Am diesjährigen Reformationstag werfen Historiker Jannik Sachweh und Pfarrer Henning Böger in zwei Impulsvorträgen einen doppelten Blick auf die großen gesellschaftspolitischen Gegensätze der Zeit nach der Novemberrevolution 1918 am Beispiel der Religionspolitik im jungen Freistaat.

Eintritt frei



Matrosenmütze mit roter Kokarde der Volksmarinedivision Braunschweig, 1918, Braunschweigisches Landemuseum, Foto A. Pröhle

FILM- UND KONZERTREIHE „REVOLUTION IM FILM“
 im Rahmen des 32. Internationalen Filmfestivals Braunschweig

DI 06.11.2018 | 19:00 UHR

DAS LIED DER MATROSEN (1958)

Regie: Kurt Maetzig, DDR, dt., 125 Min.

MI 07.11.2018 | 19:00 UHR

CEASEFIRE (2016)

Regie: Emmanuel Courcol, F/BEL, OmeU, 103 Min.

DO 08.11.2018 | 19:00 UHR

ROTE ERDE – 2 Folgen (1983/89)

Regie: Klaus Emmerich, D, dt., 150 Min.

FR 09.11.2018 | 19:00 UHR

KAMERADSCHAFT (1931)

Regie: Georg Wilhelm Pabst, D/F, OmdU, 93 Min.

SA 10.11.2018 | 18:00 UHR

J'ACCUSE (1919)

Regie: Abel Gance, F, OmdU, 165 Min.

Eintrittspreis pro Film: 8,50 Euro

SO 11.11.2018 | 18:00 UHR

STUMMFILMKONZERT: IM WESTEN NICHTS NEUES (1930)

Regie: Lewis Milestone, USA, 145 Min., Neukomposition (2011) von Manfred Knaak angesiedelt zwischen Berg, Ravel, Miles Davis und Zappa

Eintrittspreis Stummfilmkonzert: 20,00 Euro / erm.: 16,00 Euro

SA 10.11.2018 | 14:30–16:00 UHR

Auf den Spuren der Revolution

Ein Stadtspaziergang mit Dr. Christina Axmann

Was führte zur Revolution 1918 in Braunschweig? Wovon waren die Arbeitsbedingungen der Braunschweiger Arbeiterinnen und Arbeiter geprägt? Wie kamen sie mit der Mangelwirtschaft, dem Hunger, den zum Teil katastrophalen Wohnverhältnissen zurecht? Diesen Fragen wollen wir uns auf einem Spaziergang durch die Braunschweiger Innenstadt widmen und dabei Orte besuchen, an denen um 1918 gelebt, gelernt, gearbeitet und Revolution gemacht wurde.

Kosten: 8 Euro

Anmeldung bis 2.11.2018 unter: 0531. 470 4504 oder martin.baumgart@braunschweig.de

Individuelle Buchung für Gruppen auf Anfrage.

Treffpunkt: Kasse, Städtisches Museum Braunschweig

DI 20.11.2018 | 19:00 UHR

Hundert Jahre Frauenwahlrecht – Frauen und Politik

Vortrag und Filmvorführung

mit Marion Lenz, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Braunschweig

Frauen wählen in Deutschland seit 100 Jahren, genauso wie Männer.

Und sie werden gewählt, aber seltener als Männer. Warum gibt es diesen Unterschied und was sagen junge Frauen heute dazu?

Filmvorführung: „Wofür kämpfen wir heute?“ mit jungen Frauen aus Braunschweig.

Eintritt frei



SPD-Plakat zum Internationalen Frauentag am 8. März 1914
 Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, SPD/AdsD 6/PLKA000428

MI 21.11.2018 | 19:00 UHR

Erich Maria Remarque: Der Weg zurück

Lesung mit den Schauspielern Jürgen Beck-Rebholz und Thomas B. Hoffmann

„Wir haben uns alles anders vorgestellt. Wir haben geglaubt, mit gewaltigem Akkord würde ein starkes intensives Dasein einsetzen.“

November 1918: In den Schützengräben an der Westfront erleben Ernst Birkholz und seine Kameraden das Ende des Ersten Weltkrieges. In der Heimat angekommen, müssen sie erkennen, dass von der Euphorie, mit der man sie vor Jahren in den Kampf fürs Vaterland schickte, nichts geblieben ist. Nun schlägt ihnen Verachtung entgegen.

Eine Veranstaltung des Raabe-Haus: Literaturzentrum

Eintritt frei

MI 28.11.2018 | 19:00 UHR

Rainer Maria Rilke: Duineser Elegien

Lesung mit den Schauspielern Susanne Maierhöfer und Verena Noll

Rainer Maria Rilke wird 1914 zum Militärdienst eingezogen und am 9. Juni 1916 wieder entlassen. Seine anfängliche Kriegsbegeisterung weicht der Erschütterung. Er schließt sich der Bewegung des Pazifismus an. „Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem stärkeren Dasein.“

Rilkes „Duineser Elegien“ sind ein Selbstgespräch des Sängers der Elegien. Er spricht über große Themen des menschlichen Daseins: Liebe, Kinder, Natur und Tod. Vor allem aber gibt es den Engel; an ihn wendet sich das lyrische Ich ganz besonders – mit Klage und Lobpreisung auf das Leben. Rilke fügt die Fragmente der menschlichen Lebenserfahrung zu einem neuen dichterischen Ganzen zusammen.

Eine Veranstaltung des Raabe-Haus: Literaturzentrum

Eintritt frei

SA 19.01.2019 | 15:00 UHR

Mit Gesang wird gekämpft

Ein Vortrag von Paul Luttmann mit Klangbeispielen

Wer singt für wen? Und warum?

Protestlieder, Freiheitslieder, Kampflieder, Revolutionslieder zwischen ehrlicher Wut und Gruppenzwang – Etikettenschwindel nicht angenommen. Von der Marseillaise in Paris bis Berlin und Moskau.

Im Eintrittspreis enthalten